

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 31.

Porschendorf,

an dem kleinen Flusse Wesenik, 2 St. von Hohnstein, in dessen Amtsbezirk es liegt, und fast eben so weit von Pirna, zu dessen Ephorie es gehört, entfernt. Was diesem Orte den Namen gegeben habe, ist ungewiß, und eben so ungewiß die Zeit seiner Entstehung. Der Theil des Dorfes, welcher am linken Ufer des Flusses liegt, wird Bäreuthe genannt, bildete früher ein von Porschendorf getrenntes Dorf und ist vor der Reformation mit Dobra in die Kirche zu Helmsdorf eingepfarrt gewesen. Gegenwärtig bilden die Parochie Porschendorf 4 Dörfer, als: 1.) Porschendorf; 2.) Bonnewitz; 3.) Dobra, früher Dobrawe; 4.) Elbersdorf, in alten Urkunden Elbirsdorf, mit einem Rittergute, dessen gegenwärtiger Besitzer Herr Christian Gottlieb Hähnel ist; und einer Mühle. Da Bonnewitz von Porschendorf 1 Stunde entfernt ist, so ist es nach Liebethal eingeschult, von welchem es nur $\frac{1}{2}$ St. entfernt ist. Das Hohe Staatsministerium besetzt Pfarr- und Schullehrerstelle zu Porschendorf, so wie auch die Schullehrerstelle zu Liebethal.

Porschendorf liegt in einem anmuthigen Thale, nach Morgen hart am Fuße eines hohen und steilen Berges, der Kuhberg genannt, auf welchem hoch übereinander gethürmte Felsenmassen liegen, die den Namen des breiten Steins führen, von welchem man die herrlichste Aussicht hat. Auf diesem Berge liegt das Dorf Dobra. Nach Mitternacht erhebt sich ein Berg, an welchem das Dorf Elbersdorf liegt und sich bis zum Gipfel desselben hinanzieht. Einige Häuser dieses Dorfes, Klein-Elbersdorf, gehören zum Rittergute, so wie zur Parochie Ditzersbach. Nach Mittag und Abend wird dieses Thal von kleinern, mit Wald bedeckten Anhöhen begrenzt. Die Kirche des Orts ist sehr alt und längst vor der Reformation erbaut. Da Porschendorf von den Hussiten, welche bei Helmsdorf ein Lager bezogen hatten, fast gänzlich verwüstet und auch die Kirche zerstört worden ist, so scheint ihre Erbauung in jene Zeit zu fallen, ob es gleich ungewiß ist, ob sie damals von Grund aus neu erbaut oder bloß wieder hergestellt worden sei. In der hintern Mauer derselben, so wie in der Fahne des Thurmes findet man zwar die Jahrzahl 1684, welche aber nur eine bedeutende Reparatur anzeigen kann. Der Thurm, dessen oberster Theil wegen Baufälligkeit hat abgetragen werden müssen, fast 3 Glocken. Die größere ist die neueste; denn es stehen an ihr die Worte: 1710 goß mich Michael Weinhold aus Dresden. Weiter unten hat sie die Umschrift: *sonus ejus erit in omnem terram.* An der mittlern Glocke befindet sich die Umschrift: *anno Domini MCCCXXXV ista campana cusa est. Amen.* und die kleinere hat nach der Jahrzahl MDXCVI die Worte: *beati omnes, qui timent Dominum.* Zu des Pfarrers Liebmann Zeiten wurde die Kirche mit einem Aufwande von 1100 Thln. im Innern erneuert. Sie liegt, nebst der Pfarrwohnung, welche freundlich und im guten Zustande sich befindet, an einem erhabnen Orte in der Mitte des Dorfes.

Als Pfarrer waren, so weit die Nachrichten reichen, angestellt: 1612 Tobias Musculus. 1615 Tobias Puzsell. 1636 Nicolaus Kotte. 1647 Melchior Hardtmann. 1702 M. Gottfried Kern. 1736 M. Christian Sippel. 1743 M. Johann Heinrich Klaus. 1746 M. Ernst Christian Schumann, dann M. Johann Rudolph Gräfe. 1800 Gotthold Liebmann. 1816 Friedrich Wilhelm Löffler, gegenwärtig Pfarrer in Hosterwitz. 1829 Ernst Friedrich Kühn, gegenwärtig Superintendent in Dippoldiswalda, und seit 1838 Friedr. Gottb. Heinrich Graupner, vorher Diaconus zu St. Petri in Rochlig.

Die Schule zu Porschendorf besuchen jetzt 129 Kinder. Das Schulhaus, 1727 abgebrannt, ist im Jahre 1836 durchgängig umgeschaffen worden.

Als Lehrer waren angestellt: 1707 Johann Georg Ganzig, dann Johann Gottlieb Leuproth. 1775 Johann Siegfried Leuproth. 1796 Joh. Gottlieb Horn. 1838 Immanuel Heinrich Kadner, seit dem 1. Decbr. 1835 Substitut daselbst, früher Collaborator in Pirna.

Uebrigens hat Porschendorf ein Erb- und Lehngericht und 2 Mühlen, von denen eine in der Mitte des Dorfs, die andere aber mit noch 2 Gärtnergütern ohngefähr 5 Minuten vom Dorfe entfernt liegt und die Winkelmühle genannt wird. Auch wohnt dort ein Königl. Förster. Am 14. Mai 1727 wurde ganz Porschendorf ein Raub der Flammen und nur die Kirche nebst einigen Häusern wurde gerettet.

Liebethal,

in alten Urkunden Liebenthal, auch Liebetall genannt, Filial von Porschendorf, früher unter das Amt Stolpen, jetzt Hohnstein, von dem es $2\frac{1}{2}$ St. entfernt ist, und in die Ephorie Pirna gehörig, machte in den ältesten Zeiten mit Elbersdorf und Mühlisdorf eine besondere Pflege aus, wovon Liebethal der Hauptsitz war.

Liebethal selbst war Stadt mit einem Schlosse, woher es auch in späterer Zeit mit Mühlisdorf Stadtrecht bebielt. Nachrichten davon findet man in alten Urkunden schon 1254. Der Bischoff Johann VI. von Meissen, dem es gehörte, ließ im Jahre 1500 das Schloß niederreißen, weil es nichts einbrachte, wohl aber viel zu erhalten kostete, und es ist jetzt keine Spur mehr davon vorhanden. Im Jahre 1558 kam es an das Churhaus Sachsen. Liebethal, welches ein Erb- und Lehngericht hat, bildete mit Mühlisdorf, welches eine Mühle hat und Vorder- und Hinter-Jessen, ersteres mit einem Erb- und Lehngericht, letzteres mit 3 Mühlen, eine eigne Parochie, und erst nach der Reformation wurde es Filial von Porschendorf, von dem es $\frac{1}{2}$ St. entfernt ist. Die Zeit der Erbauung der Kirche ist ungewiß. Auf dem Thurme derselben befinden sich 3 Glocken, die größere mit den Worten: *Goss mich Andreas Herold in Dresden anno 1666.* Melchior Hardtmann, P., die mittlere mit den Worten: *Johann Christian Furkert in Hinter-Jessen.*

Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine versammle sie die liebende Gemeinde.

Gegossen von Friedrich Gruhl in Klein-Bella 1820.